

dieser Berichte, über die Sitzung am 11. April, enthält die folgende sehr interessante Mittheilung von Max. v. Hantken über die Kohlenbildung von Ajka im Veszprimer Comitate, welche derselbe, einer Einladung des Gutsbesitzers Herrn Puzel or Gyula folgend, untersucht hatte:

„In dem sogenannten Csingervölgy (Csingerthal) treten in der Thalsohle an mehreren Punkten Ausbisse von Kohlenflötzen auf, die zur Vornahme einiger Versuchsarbeiten Veranlassung gaben. In einem in den oberen Theilen des Thales angelegten Versuchsschächtchens hat man nachstehende Schichtenfolge beobachtet:

1. Mergelkalk, Kohlentheilchen reichlich enthaltend . . . . .	1 Fuss.
2. Muschelreicher Kohlenschiefer . . . . .	1 „
3. Mergel . . . . .	3 Zoll.
4. Kohle . . . . .	6 „
5. Mergelkalk, reich an Versteinerungen . . . . .	3 „
6. Kohle . . . . .	1 1/2—2 Fuss.
7. Mergel bis . . . . .	1 Klaffer.

Unter der Schicht sieben soll nach Aussage der Bergarbeiter abermals Kohle vorgekommen sein.

Die in den Schichten vorkommenden organischen Reste gehören vornehmlich den Gattungen *Melania*, *Nerita*, *Melanopsis* und *Cerithium* an. Bemerkenswerth ist, dass die in der Ajkaer Kohlenbildung vorkommenden Reste bisher in keiner der bekannten Kohlenformationen des Bakony, Vertes oder der Gran-Ofener Gegend beobachtet wurden, diese Fauna daher eine eigenthümliche ist. Nur eine Art *Melania* scheint auch in den Eocen-Kohlenbildungen der Gran-Ofener Gegend vorzukommen, doch ist die Identität nicht ganz sicher. Was das geologische Alter der Ajkaer Kohle anbelangt, so ist es sicher, dass sie älter ist als die Nummulitenformation dieser Gegend, unter deren Schichtencomplex die Kohlenformation verflächt. Ob sie aber eocen oder aber vielleicht noch älter ist, konnte noch nicht sichergestellt werden. Auffallend ist, dass sie einen mehr brackischen Charakter an sich trägt, während die Kohlenbildungen der Gran-Ofener Gegend reine Süßwasserbildungen sind. Auch Nummulitenbildungen sind in der Ajkaer Gegend mächtig entwickelt, deren Versteinerungen vollständig übereinstimmen mit jenen, die Herr Dr. Stache überhaupt aus den Nummulitenschichten des Bakonyer Gebirges anführt. Namentlich kommen *Pecten* und *Echinodermen* häufig vor, unter den letzteren *Conoclypus conoideus* Ag. Unter den Nummuliten herrschen stellenweise *Nummulites complanata*, *perforata* und *spira* vor. Die letztere ist namentlich sehr häufig, und dadurch bemerkenswerth, dass sie bisher in der Gran-Ofener Gegend nicht beobachtet wurde. In den oberen Partien des Csinger Thales treten auch Kreidekalle auf, welche wohl die unmittelbare Fortsetzung der von Fr. R. v. Hauer im Urküter Hotter angeführten Schichten bilden, und die dem sogenannten Zirczer Schichtencomplex angehören.“

Nach dieser Darstellung ist man versucht, die kohlenführenden Schichten des Csinger Thales als den Cosina-Schichten angehörig zu betrachten.

In der Sitzung am 25. April schilderte Herr Professor Dr. Jos. Szabó den zuerst von Herrn J. Kovacs aufgefundenen Bol von Tokaj, der die Zwischenräume von Gesteinsblöcken im trachytischen Rhyolith ausfüllt, ohne irgend Uebergänge in das feste Gestein zu bilden. Eine Analyse, ausgeführt von Herrn Molnár, zeigt keine Uebereinstimmung mit anderen bekannten Vorkommen. Auch bei Szeghi fand Herr Professor Szabó ganz analogen Bol als Ausfüllung einer zweizölligen fast verticalen Spalte im Bimsstein-

tuff; er sieht diese Vorkommen als das Product einer Schlammeruption an. In Szeghi scheidet die Bolspalte an Rhyolithtrass ab, der den Bimssteintuff überlagert; sie ist somit älter als das erstere und jünger als das letztere Gestein.

Fr. R. v. Hauer. Vorlage eingesendeter Druckwerke. J. Bar-  
rande. „*Système silurien du Centre de la Bohême.*“ Vol. II. *Cephalopodes*  
*2me Serie.*

Mit höchster Befriedigung wird man in allen wissenschaftlichen Kreisen den raschen Fortschritt in der Publication dieses hochwichtigen Werkes begrüßen, dessen Ausführung auf einer Stufe der Vollendung steht, welche dem berühmten Verfasser die dankbarste Anerkennung aller Zeiten sichert. Erst in unserer Sitzung am 12. September v. J. hatte Herr k. k. Hofrath Ritter v. Haidinger die erste Abtheilung den Cephalopoden gewidmeten II. Bandes vorgelegt, und die näheren Verhältnisse, sowie die Geschichte der Publication des ganzen Werkes eingehend erörtert. Indem ich auf diese Mittheilung verweise, füge ich bei, dass die uns heute vorliegende zweite Abtheilung 137 Tafeln, nur begleitet von den dieselben erklärenden Bezeichnungen, enthält, während nach einer Mittheilung in der Vorrede, der Text des zweiten Bandes sich bereits unter der Presse befindet.

Die grosse Mehrzahl dieser Tafeln gibt die Abbildungen der 240 bisher aufgefundenen *Cyrtoceras*-Arten, von welchen 196 in der *Étage E e<sub>2</sub>*, also in den Kalksteinen nahe an der Basis des oberen silurischen Systemes vorkommen. Die übrigen vertheilen sich auf die anderen Schichtengruppen des oberen silurischen Systemes bis einschliesslich zur Schichtengruppe *G g<sub>2</sub>*. Verhältnissmässig nur sehr wenige Arten, im Ganzen nicht mehr als 11, werden als in mehr denn einer der Unterabtheilungen der Schichtengruppen vorkommend angeführt.

Eingeschaltet den *Cyrtoceren* sind eine Reihe von *Orthoceren* mit kurzem Kegel, welche durch unmerkliche Uebergänge mit den *Cyrtoceren* verbunden sind.

Von der ganzen Familie der Cephalopoden fehlen nunmehr nur noch die übrigen *Orthoceren* und andere gerade gestreckten Formen in der Zahl von mehr als 400 Arten, so dass die Gesamtzahl aller Herrn Bar-  
rande aus den Silurschichten von Böhmen bekannten Cephalopodenarten bereits über 850 gestiegen ist. Die nächst erscheinende Abtheilung des zweiten Bandes wird den Text zu den bisher erschienenen Tafeln bringen, eine weitere Abtheilung dann aber die *Orthoceren* u. s. w. enthalten.

Möge es dem hochverdienten Forscher beschieden sein, das für die geistigen wie materiellen Kräfte eines Einzelnen wahrhaft riesige Unternehmen ungestört bis zum Ende zu führen.

Paläontographica. Herausgegeben von Dr. W. Dunker und Hermann v. Meyer. Nur die ersten Bände dieser hochwichtigen Publication, welche von den Genannten gemeinschaftlich herausgegeben worden waren, hatten wir früher durch die Güte des Herrn Professor Dunker erhalten. Zum grössten Danke verpflichtet uns nunmehr die Zumittlung der ganzen Reihe der Bände, die uns bisher gefehlt hatten, und zwar erhielten wir von Herrn Hermann von Meyer die von ihm herausgegebenen Bände 7, 10, 11, 12, 14, Lieferung 1—5 und 15, Lieferung 1—2; von Herrn Professor Dunker aber die Bände 9 und 13, Lieferung 1—5; die letzten so weit ihre Herausgabe bisher vorgeschritten ist. Ich darf es nicht unternehmen in eine nähere Angabe oder Würdigung des Inhaltes dieser Bände, deren Herausgabe in die Zeitperiode vom Jahre 1859 bis 1866 fällt, einzugehen. Abgesehen von ihrem hohen und allge-